

Protokoll der Sitzung des Behindertenbeirates 17.10.2018

Zeit	17:00- 19:10
Ort	Großer Rathaussaal
Anwesend	Martin Bismor, Ulrich Strobel, Jens Sartor, Wolfgang Jutz, Monika Berger, Gerd Dahm, Heike Unterrainer, Sascha Colmy, Jaqueline Schneider ,Matthias Spartz, Lambert Northa, Ulli Perl, Horst Freischmidt, Michael Prostak, Norbert Herres, Wolf Buchmann, Franz Josef Wagner, Ilse Engel-Tizian,Christa Kruchten-Pulm, Audry Müller-Oehring, Dorothe Richardt, Reiner Schladweiler, Nancy Poser, Sandra Klein,
Entschuldigt	Alfred Jung, Paul Haubrich, Elvira Garbes, Kerstin Wolff, Margret Pfeiffer Erdel,
Protokoll	Heike Unterrainer

	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung von Herrn Dahm an die Gäste der Sitzung. Leider nimmt die Sozialdezernentin Frau Garbes nicht an der Sitzung teil. Wir hätten sie gerne in dieser Runde begrüßt. 		
Top 1. Mitteilungen	<ul style="list-style-type: none"> Der Beirat plant eine Begehung am Moselufer Trier Nord von dem Zurlaubener Ufer bis zur Jugendherberge. Das Zurlaubener Ufer wurde neu gestaltet und ausgebaut. Es soll geprüft werden, wie barrierefrei die Baumaßnahmen gebaut wurden. Wir planen ein Treffen mit der Verwaltung und dem verantwortlichen Planungsbüro um uns die Baumaßnahmen in Zurlauben erklären und den zweiten Bauabschnitt planerisch vorstellen zu lassen. Die Verwaltung hat die Handlungsempfehlungen bewertet und den Bericht an uns geschickt. Der Bericht wird an die Mitglieder weitergegeben mit der Bitte mitzumachen und die Punkte zu bewerten. Der Flyer soll dieses Jahr fertig werden und wird dann vorgestellt. 		
Top.2 Tätigkeits-Bericht von Gerd Dahm	<ul style="list-style-type: none"> Der Bericht beschreibt die Arbeit des Beirates in den Jahren 2016/17 Mobilität Schwerpunkte sind der Fuß -und ÖPNV Verkehr. Die Stadtwerke schulen das Personal recht gut aber oft werden auch fremde Busfahrer eingesetzt die nicht geschult sind. Dies ist ein Problem, welches von den Stadtwerken gelöst werden muss. Die Linien 3/ 8/1 fahren zu selten z.B. vom Hauptbahnhof Richtung Zewen, nur alle 10 Min. – der Wunsch wäre alle 5 Minuten. Auch sollte der Bus immer abgesenkt werden. 		

Öffentliche Parkplätze wurden in Parkhäuser umgelagert. Dort sind die Behindertenparkplätze nicht kostenfrei. Die Neuschaffung von Behindertenparkplätzen ist nötig um dies auszugleichen.

Dieses Problem wurde bei den Bauarbeiten am Nikolaus-Koch-Platz deutlich. Dort wurden vier Behindertenparkplätze durch Container und andere Materialien für Monate zugestellt und es wurden keine Ersatzparkplätze angeboten.

- **Bauen:**

Bei nötigen Arbeiten an öffentlichen Außenanlagen wie Straßenquerungen, Ampelanlagen, Fußwege, Leitsysteme, Treppenanlagen ... wird nicht genügend auf die Barrierefreiheit geachtet.

Es sollte mehr miteinander gearbeitet werden. Das Interesse der Verwaltung an der Arbeit des Beirats ist leider nicht groß.

Hier in der Sitzung ist nur Frau Klein vom Tiefbauamt. Die Dezernenten sind nicht da. Frau Garbes ist Mitglied, hat sich jedoch bisher dem Behindertenbeirat noch nicht vorgestellt.

Man könnte eine Menge Energie sparen, wenn es den von uns seit Jahren geforderten Planungsleitfaden gäbe.

Mitarbeiter sollten in Barrierefreiheit geschult werden.

Der Beirat sollte in den Vorplanungen in früher Phase beteiligt werden.

Die Din Normen müssen beachtet werden und entsprechendes Fachwissen sollte vorhanden sein.

Für sehbehinderte- und blinde Menschen muss auf die Kontraste an Treppen und Bushaltestellen geachtet werden. Die Signalgeber müssen funktionieren und gut fühlbar sein.

An einer Straße im Wohnbereich muss es auch Querungen geben.

Die Bodenbeläge können an Geschäften mit einer Stufe angehoben und so ein barrierefreier Eingang ohne viel Aufwand geschaffen werden. Beim Irish Pub hat es leider nicht funktioniert. Obwohl der Belag neu verlegt wurde ist eine Stufe geblieben.

Es gibt immer wieder Probleme bei historischen Häusern. Auch dort sollten die Probleme in Absprache mit dem Beirat und der Denkmalpflege gelöst werden. Nach der Sanierung eines historischen Gebäudes sollte das Gebäude keine Stufe mehr haben (siehe Karl-Marx-Haus)

Die Stellungnahmen in der Bauverwaltung funktionieren sehr gut.

Die Schau der Fußgängerüberwege war unbefriedigend.

Es gab eine Zusage über Nachbegehungen der Fußgängerüberwege in der Innenstadt. Diese fand jedoch auch nach

mehrmaligem Nachfragen nicht statt.

Der Mittelstreifen in der Simeonstraße funktioniert gut und er wird viel genutzt. Auch dort mussten wir erst intervenieren.

Das Problem der öffentlichen Toiletten in Trier ist groß. Es gibt wenige Möglichkeiten eine saubere öffentliche Toilette zu finden. Die Situation in den Parkhäusern ist schlimm.

Es müsste selbstreinigende Toiletten an wichtigen Stellen in Trier geben.

Der Beirat plant mit der Geschäftsführung der Lebenshilfe eine mobile „Toilette für alle“. Diese könnte dann bei Veranstaltungen ausgeliehen werden

- **Gesundheit:**

Ärzte und Zahnärzte gibt es viele. Welche davon barrierefrei sind und wer sich auf behinderte Menschen eingestellt hat ist nicht einfach zu erkennen. Diese Informationen müssen öffentlich gemacht werden.

In den Krankenhäusern gibt es wohl barrierefreie Betten und Zimmer, jedoch werden diese nicht an behinderte Menschen vergeben. Oft fehlen da die Organisation und das Wissen über die Behinderung.

Viele haben sich beschwert, dass sie die benötigten Zimmer nicht bekommen haben. Auch auf der Webseite gibt es keine Informationen über die barrierefreien Angebote der Krankenhäuser.

Bei akuten Einweisungen gibt es Probleme mit der begleiteten Übernachtung. Vor allen bei geistig behinderten- und dementen Menschen ist die Versorgung nicht gesichert. Asperger Autisten haben auch Problem durch Unwissenheit im Umgang.

In Alzey gibt es eine besondere Station für psychisch Kranke und an Demenz erkrankten Menschen. Solch eine Station könnte auch das Brüderkrankenhaus anstreben. Ein runder Tisch mit den Ärzten für die Problematik Assistenz im Krankenhaus sollte initiiert werden.

Haus- und Fachärzte müssten geschult werden. Es sollte einen Zuschuss geben für barrierefreie Ausstattung einer Praxis mit Anleitung was benötigt wird.

- **Freizeit:**

Das Stadtmuseum hat sehr gute Arbeit in Sache Barrierefreiheit geleistet.

Die Zusammenarbeit mit der TTM funktioniert sehr gut. Die Veranstaltung Porta hoch3 ist sehr gut organisiert.

Der Römerexpress ist barrierefrei. Man muss sich aber vorher anmelden.

Es werden Stadtführungen für gehörlose Menschen

angeboten. Schulungen fanden statt.

In die Planung der Illuminale wurden wir frühzeitig eingebunden.

An den verschiedenen kleinen Veranstaltungen wird noch gearbeitet. Wir bleiben dran.

Am Weishaus Wildgehege wurde einiges verbessert. Es wurden Behindertenparkplätze eingerichtet und die Schilder wurden teilweise angepasst. Auch wurden die Zugänge an einigen Gehegen korrigiert.

Der Sportatlas funktioniert immer noch nicht.

Bei Konzerten in der Basilika gibt es im Umkreis keine öffentlichen Toiletten für Gehbehinderte.

Wohnen:

- Grundstücke werden ohne Sozialraum gebundene Vorgaben vergeben.
In Trier ist es eher Zufall, wenn man von Grundstücken erfährt.
Wir erwarten Aussagen von der Verwaltung zur inklusiven Stadt.
Der Anteil, der sozial geförderten sollte von 25 % auf 30 % aufgestockt werden.
Ein Problem des Wohnungsmarktes ist, dass es keine online Wohnungsvermittlung der Sozialwohnungen oder barrierefreien Wohnungen gibt.

• **Bildung:**

Frau Stumm ist eine neue Mitarbeiterin im Dez. II für inklusive Schule. Betrifft auch Schwerpunktschulen.
Wir werden einen gemeinsamen Termin machen.

Es gibt für Integrationshelfer noch keine Ziel- und Leistungsstandards. Diese müssen dringend vereinbart werden.

Die Schulen haben finanzielle Möglichkeiten diese müssen aber erst sondiert werden.

Dank an die Dolmetscher und einen schönen Abend
